**Laudatio auf das Projekt „Hallo Radio Hultschin – Junge Stimmen für Schlesien und Europa“**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste, liebes Team von „Hallo Radio Hultschin“,

Europa ist ein Geschenk. Weil es verbindet. Gemeinsam haben wir eine Chance auf Frieden. Gemeinsam können wir unsere kulturellen Grundlagen am besten in die Zukunft hieven. Unsere Errungenschaften - Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit - sind die Basis für bestmögliches Zusammenleben. Diese Grundlagen mündeten in der Idee eines demokratischen Gemeinwesens. Wir wissen heute auch, wie sehr versucht wird, diese tragende Säule ins Wanken zu bringen. Deshalb müssen wir für unsere gemeinsame Zukunft zusammenstehen, für gemeinsame Werte, für ein verbindendes Europa, das Geborgenheit in einer Welt voller Umbrüche spenden kann.

In diesem Europa und seinen Regionen lebt Heimat. Heimat ist ein Elixier, das Kraft gibt. Im Kleinen, ganz lokal, wie im Großen, supranational. Wenn Menschen von ihrer Heimat berichten, leuchten die Augen. Wenn wir die jeweilige Heimat nicht gegeneinander stellen, sondern nebeneinander und diese umarmen, entsteht etwas Wunderbares.

Worte sind wichtig. Aus Worten entstehen Verständigung, europäische Integration, auch ein lebendiges Miteinander in Grenzregionen. Worte schlagen auch Brücken zwischen Generationen. Sie halten Sprache und kulturelles Erbe lebendig.

Sie haben mit Ihrem Team eine besonders wichtige Rolle, die dieser Preis unterstreichen soll. Sie machen Radio, sie können jeden Tag aufs Neue ihre Worte wählen. Worte, die Gemeinsinn und Zukunft produzieren. Das Projekt „Hallo Radio Hultschin“, getragen vom Verein der Gemeinschaft

schlesisch-deutscher Freunde im Hultschiner Ländchen ist ein eindrucksvolles Projekt.

Das Hultschiner Ländchen ist eine Region mit einer denkbar wechselvollen Geschichte. Die historischen Zäsuren des 20. Jahrhunderts haben Familiengeschichten, Sprachen und Identitäten tief geprägt. Ein Ort, an dem Vergangenheit verletzen kann – oder aber versöhnen.

„Hallo Radio Hultschin“ nutzt dieses Erbe als Fundament für eine gemeinsame Zukunft. Seit 2008 sendet dieses deutsch-tschechische Internetradio. Es begann mit geliehener Technik und fünf engagierten Menschen. Heute ist das Radio ein lebendiger Lern- und Begegnungsraum.

Das Besondere an diesem Projekt ist: Jugendlichen, die Europa in die Zukunft führen wollen, stehen selbst am Mikrofon, steuern die Regie, führen Interviews, recherchieren historische Zusammenhänge und gestalten gemeinsam das deutschsprachige Programm. Das Studio wird für sie zum „Familienhaus“, einem Ort der Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Hier lernen sie weit mehr als nur journalistische Sorgfalt und digitale Medienkompetenz.

Ob Regionalkultur, Zeitzeugengespräche oder der Dialog über Grenzen hinweg: „Hallo Radio Hultschin“ gibt der deutschen Minderheit eine vernehmbare Stimme und öffnet zugleich die Türen weit für die tschechische Mehrheitsgesellschaft sowie Nachbarn in Polen und Deutschland. Das Radio verknüpft, was in Europa zusammengehört.

Mit dem geplanten Folgeprojekt „Junge Stimmen Schlesiens“ wird dieser europäische Gedanke konsequent weitergedacht und kann der neuen Generation eine hörbare Stimme geben – im wahrsten Sinne des Wortes.

Trotz finanzieller Hürden zeigt das Team seit Jahren einen beeindruckenden ehrenamtlichen Einsatz. „Hallo Radio Hultschin“ ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie aus regionaler Heimatverbundenheit europäischer

Zusammenhalt wächst. Ich gratuliere herzlich zu dieser herausragenden Arbeit!

Und auch Renate Pommorin möchte Ihnen herzlichst gratulieren:

**(Renate Pommorin:)**

Lassen Sie mich als Schwester von Helmut Sauer ergänzen: Der Preis gerade für dieses Projekt hätte ihm gefallen. Er hätte sich allerdings sehr schwer getan, ein Projekt herauszuheben, weil alle eingereichten Projekte seinem persönlichen Ziel so sehr entsprechen. Helmut sah gerade in jungen Menschen Botschafter für unsere Zukunft. Sie sollen Europa gestalten, Wege aus Krisen finden, sich auf die Friedensidee besinnen, ohne ihre individuelle Geschichte und ihre familiäre Herkunft in Familienalben verstauben zu lassen. Wir haben alle unsere Geschichte, zugleich schreiben wir Geschichte täglich neu. Wir senden, wie diese Radio, Identität in die Welt hinaus, in dem Wissen und in der Verantwortung, dass das Besinnen auf Geschichte und Heimat zu einem friedlichen Europa zwingend dazugehört. Senden Sie also weiter. Helmut wäre begeistert.

**Laudatio für den 2. Platz des Helmut-Sauer-Preises für Jugendverständigung in Schlesien**

**Projekt „Durch die Heimat auf zwei Rädern“ des Deutschen Freundschaftskreises Guttentag / Dobrodzień**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Preisträgerinnen und Preisträger,
liebe Gäste,

der Helmut-Sauer-Preis würdigt Projekte, die junge Menschen über Landes-, Sprach- und Kulturgrenzen hinweg zusammenbringen und ihnen die Geschichte, Kultur und Vielfalt Schlesiens näherbringen. Ausgezeichnet werden Initiativen, die das Bewusstsein für das gemeinsame kulturelle Erbe dieser europäischen Region stärken, die Verständigung zwischen jungen Menschen fördern und die wichtige Brückenfunktion der deutschen Minderheiten in Polen und Tschechien sichtbar machen.

Ein Projekt, das diese Ziele in besonderer Weise erfüllt, ist das Projekt **„Durch die Heimat auf zwei Rädern“** des Deutschen Freundschaftskreises Guttentag / Dobrodzień. Für dieses vorbildliche Engagement verleihen wir heute den **2. Platz des Helmut-Sauer-Preises für Jugendverständigung in Schlesien**.

Seit mehreren Jahren organisiert der Deutsche Freundschaftskreis Guttentag historische Fahrradtouren durch Guttentag und die umliegenden Ortschaften. Dabei entdecken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Geschichte ihrer Heimat direkt vor Ort. Unter fachkundiger Begleitung von Historikern und Kennern der Regionalgeschichte werden bedeutende Bauwerke, Erinnerungsorte und historische Schauplätze besucht und deren Bedeutung für die Entwicklung der Region erläutert.

Besonders beeindruckend ist dabei der Ansatz, Geschichte nicht nur zu vermitteln, sondern erlebbar

zu machen. Die Teilnehmenden erfahren ihre Heimat aus einer neuen Perspektive und setzen sich aktiv mit den historischen, kulturellen und sprachlichen Wurzeln ihrer Region auseinander. Sie lernen Schlesien als einen Raum kennen, der über Jahrhunderte von unterschiedlichen Kulturen, Traditionen und Bevölkerungsgruppen geprägt wurde. Damit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung und Weitergabe des kulturellen Erbes Schlesiens.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Einbindung junger Menschen. Ergänzend zu den Fahrradtouren werden Stadtrallyes und weitere interaktive Elemente angeboten, die Kindern und Jugendlichen einen altersgerechten Zugang zur Geschichte ihrer Heimat ermöglichen. Spielerisch werden historische Kenntnisse vermittelt und gleichzeitig Neugier, Eigeninitiative und Entdeckergeist gefördert. Auf diese Weise gelingt es

dem Projekt, junge Menschen nachhaltig für die Geschichte und Kultur ihrer Region zu begeistern.

Über die reine Wissensvermittlung hinaus zeichnet sich das Projekt vor allem dadurch aus, dass es Begegnung und Gemeinschaft schafft. Die Fahrradtouren werden durch abschließende Quizrunden ergänzt, bei denen die gewonnenen Kenntnisse vertieft werden. Die Prämierung der besten Notizen würdigt das Engagement der Teilnehmenden und motiviert dazu, sich intensiv mit den behandelten Themen auseinanderzusetzen. Beim anschließenden gemeinsamen Grillen am Sitz des Deutschen Freundschaftskreises steht schließlich die persönliche Begegnung im Mittelpunkt.

Gerade diese Verbindung von historischer Bildung, gemeinschaftlichem Erleben und persönlichem Austausch macht das Projekt besonders wertvoll. Es

stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gemeinschaft, fördert den Dialog zwischen Angehörigen der deutschen Minderheit und der Mehrheitsgesellschaft und trägt dazu bei, nachbarschaftliche Beziehungen in einer historisch komplexen und kulturell vielfältigen Region nachhaltig zu festigen. Damit leistet das Projekt einen konkreten Beitrag zur Verständigung und zum gegenseitigen Respekt zwischen den Menschen.

Auch die inhaltliche Ausrichtung verdient besondere Anerkennung. Die einzelnen Touren greifen unterschiedliche Aspekte der Regionalgeschichte auf und befassen sich beispielsweise mit den Ereignissen der Volksabstimmung in Oberschlesien oder mit dem jüdischen Erbe der Region. Dadurch wird die Geschichte Schlesiens in ihrer ganzen Vielfalt sichtbar gemacht. Die Teilnehmenden erhalten ein differenziertes Bild der Vergangenheit und entwickeln ein tieferes Verständnis für die

kulturellen Verflechtungen, die Schlesien bis heute prägen.

Die Jury hat außerdem überzeugt, dass das Projekt weit über eine einzelne Veranstaltung hinauswirkt. Es ist fest im Jahresprogramm des Deutschen Freundschaftskreises verankert und entwickelt sich kontinuierlich weiter. Die geplante Erstellung von Unterrichts- und Informationsmaterialien sowie die Einbindung weiterer Multiplikatoren schaffen die Grundlage dafür, dass die Beschäftigung mit der Geschichte und Kultur Schlesiens auch künftig an junge Generationen weitergegeben wird.

Damit verkörpert „Durch die Heimat auf zwei Rädern“ in besonderer Weise den Geist des Helmut-Sauer-Preises. Das Projekt erweitert die Kenntnisse über die Geschichte und Kultur Schlesiens, stärkt das europäische Zusammengehörigkeitsgefühl, fördert den Austausch zwischen jungen Menschen

unterschiedlicher Herkunft und macht die wichtige Brückenfunktion der deutschen Minderheit sichtbar. Es zeigt eindrucksvoll, dass Heimatbewusstsein, kulturelle Vielfalt und europäische Verständigung untrennbar miteinander verbunden sind.

Die Jury würdigt daher nicht nur ein herausragendes Bildungsprojekt, sondern eine Initiative, die Menschen zusammenführt, Begegnungen ermöglicht und Verständigung im besten Sinne lebt. Durch die Verbindung von historischer Bildung, aktiver Beteiligung, generationenübergreifendem Austausch und gemeinschaftlichem Erleben setzt das Projekt Maßstäbe für eine zeitgemäße und nachhaltige Jugendarbeit in Schlesien.

Für diesen besonderen Beitrag zur Jugendverständigung, zur Bewahrung des kulturellen Erbes Schlesiens und zur Förderung eines lebendigen Miteinanders gratulieren wir dem

**Deutschen Freundschaftskreis Guttentag / Dobrodzień** herzlich zum **2. Platz des Helmut-Sauer-Preises für Jugendverständigung in Schlesien**.

**Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Ihr großes Engagement für die junge Generation und für das gemeinsame europäische Kulturerbe Schlesiens.**

**Laudatio für das Projekt „Wurzeln der Identität“ (BJDM)**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Ehrengäste, liebe Projektbeteiligte,

es ist mir eine große Freude und Ehre, heute die Laudatio auf ein außergewöhnliches Projekt zu halten, das Geschichte nicht nur als verstaubte Jahreszahlen versteht, sondern als lebendigen, sinnstiftenden Teil der eigenen Persönlichkeit: das Projekt **„Wurzeln der Identität – Auf den Spuren seiner Geschichte“**, initiiert vom Bund der Jugend der Deutschen Minderheit (BJDM).

In einer Welt, die sich immer schneller bewegt, suchen viele junge Menschen nach Orientierung und Halt. Sie fragen sich: *Wer bin ich, woher komme ich und was bedeutet meine Herkunft für meine Zukunft?* Das Projekt „Wurzeln der Identität“ gibt auf diese essenziellen Fragen eine tiefgründige, praktische und bewegende Antwort.

Das Besondere an diesem Vorhaben ist seine Entstehungsgeschichte: Es entstand nicht am grünen Tisch, sondern entsprang dem direkten Wunsch der Jugendlichen selbst. Sie wollten ihre eigenen familiären und nationalen Wurzeln aktiv erforschen. Auf einer vielseitigen fünftägigen Studienreise spürten die Teilnehmenden ihren deutschen und schlesischen Familienspuren nach – sei es durch die Arbeit mit historischen Archivalien im Staatsarchiv Oppeln, beim Lesen gotischer Schriften oder im Schlesischen Museum zu Görlitz.

Doch das Projekt bleibt nicht in der Vergangenheit stehen. Es schlägt Brücken in die Gegenwart. Ein zentraler Pfeiler war der intensive Gebrauch und die Pflege der deutschen Sprache in interaktiven Workshops. Darüber hinaus bewies das Projekt eine beeindruckende Offenheit für kulturelle Vielfalt: Der Austausch mit der sorbischen Minderheit in Bautzen eröffnete wertvolle Perspektiven auf gegenseitige Gemeinsamkeiten, regionale Besonderheiten und hybride Identitäten.

Die Wirkung dieses Projekts ist nachhaltig und gesellschaftlich von unschätzbarem Wert. Es vermittelt den Jugendlichen das Bewusstsein, dass die eigene Herkunft kein Grund für Scham, sondern ein wertvoller Schatz ist. Es stärkt das Zugehörigkeitsgefühl, erweitert das kulturelle Bild und fördert das gegenseitige Verständnis im europäischen Geist.

„Wurzeln der Identität“ zeigt eindrucksvoll, wie aktive Geschichtsarbeit junge Menschen stärken und verbinden kann. Für dieses vorbildliche Engagement, die Leidenschaft der Teilnehmenden und den wertvollen Beitrag zur kulturellen Spurensuche verdient das Projekt unseren höchsten Respekt und diese Auszeichnung.

Ich gratuliere allen Beteiligten von Herzen zu diesem großartigen Erfolg!

**Laudatio auf das Projekt „Academia Silesia: Mein Europa – Meine Europäer“ des HAUS SCHLESIEN**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Ehrengäste,

Europa ist weit mehr als ein geografischer Raum oder ein Gefüge politischer Institutionen. Europa ist ein lebendiger, fortwährender Dialog – getragen von Menschen, die bereit sind, einander zuzuhören, historische Wunden zu verstehen, trennende Narrative zu überwinden und Brücken zu schlagen. Mit dem vorbildlichen Projekt **„Academia Silesia: Mein Europa – Meine Europäer“** hat das HAUS SCHLESIEN im November 2025 in Königswinter ein leuchtendes Zeichen für grenzüberschreitende Verständigung, geschichtliche Reflexion und europäische Bildungsarbeit gesetzt.

Die Herausforderung der heutigen Zeit liegt oft darin, dass das kulturelle Erbe des östlichen Mitteleuropas für viele junge Menschen eine unbekannte Landschaft bleibt, während nationale Blickwinkel dominieren. Genau hier setzt die Academia Silesia mit Weitblick und Tiefgang an. Vom 16. bis 22. November 2025 kamen 26 Studierende sowie acht Hochschullehrende und Seminarverantwortliche im HAUS SCHLESIEN zusammen. Diese Gruppe bildete einen lebendigen Mikrokosmos Europas: Neben Kernteilnehmenden aus Polen, Tschechien und Deutschland bereicherten Studierende aus Frankreich, Österreich, der Ukraine, Moldau und Mexiko das Seminar. Acht Nationalitäten begegneten sich auf Augenhöhe und machten die deutsche Sprache nicht als Barriere, sondern als verbindende Wissenschafts- und Lingua Franca nutzbar.

Das Kernanliegen des Projekts war es, Schlesien nicht als isoliertes oder verstaubtes Kapitel der Geschichte zu betrachten, sondern in seiner vollen Komplexität zu erschließen. Geprägt von deutschen, polnischen, böhmischen, österreichischen und jüdischen Traditionen sowie gezeichnet von Krieg, Flucht, Vertreibung und Grenzverschiebungen, steht Schlesien wie kaum eine zweite Region stellvertretend für die europäische Schicksalsgemeinschaft.

Das Programm verband fachwissenschaftliche Impulse, interaktive Identitäts-Workshops und hochkarätige Exkursionen nach Brüssel, Eupen, Aachen, Köln und Bonn. Ein herausragender didaktischer Anker war die vergleichende Betrachtung von Minderheiten: Das Verständnis für die geschichtliche Entwicklung und heutige Rolle der deutschen Minderheit in Oberschlesien wurde direkt in Beziehung gesetzt zum Modell der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Dadurch wurde plastisch erfahrbar, wie regionale Eigenständigkeit, staatliche Loyalität und europäische Identität harmonisch ineinandergreifen können.

Der Erfolg der Academia Silesia bemisst sich jedoch nicht nur an den Seminarsälen, sondern vor allem im Erreichen nachhaltiger Köpfe und Herzen. Als angehende Historikerinnen, Germanisten und Fachkräfte von morgen werden die Teilnehmenden als Multiplikatoren das Erlebte in Schulen, Universitäten und Kulturinstitutionen weitertragen.

Für diesen leidenschaftlichen, wissenschaftlich fundierten und zutiefst humanistischen Beitrag zur europäischen Einigung gebührt den Verantwortlichen des Hauses Schlesien sowie allen Kooperationspartnern größte Anerkennung. Herzlichen Glückwunsch zu diesem preiswürdigen Erfolg!